

# IAESTE Praktikum an der Universität von Tokio

*In Japan arbeiten, wo die Arbeitswoche im Schnitt 60 Stunden hat, wo die Angestellten quasi schon in der Firma wohnen, wo die Menschen anscheinend nichts mehr lieben als zu schöpfen? Ja, als IAESTE-Praktikant schon, und erst recht, wenn man von der Universität Tokio angestellt wird.*



Alle IAESTE-Praktikanten, die ich in Japan kennen gelernt habe, haben es recht gemütlich gehabt. Nichts von wegen Leistungsdruck oder Überstunden. Das liegt zum einen daran, dass ausländische Praktikanten generell Sonderstatus genießen, beziehungsweise die Arbeitgeber verstehen, dass man in einem fremden Land nicht nur sein Büro besichtigen will, und zum anderen am japanischen Bildungssystem. Dies gibt zwar extrem harte Aufnahmeprüfungen für die Universitäten vor, bedeutet aber Lenz, sobald man einmal von einer Uni aufgenommen wurde. Die meisten der Praktikanten auf der Universität Tokio, waren also eher unterfordert als gestresst.

Ich persönlich war an der School of Engineering am Department of Quantum Engineering & System Science und musste dort ein kleines Anwenderprogramm schreiben. Und obwohl ich in keiner Teamarbeit involviert war, konnte ich doch genügend Kontakte zu anderen Labormitgliedern (alles Studenten) knüpfen, da, wie gesagt, auf der Uni alles ein bisschen gemütlicher abläuft. Weil aber sowohl meine Japanisch-, als auch deren Englischkenntnisse eher bescheiden waren, beschränkten sich meine freundschaftlichen Vertiefungen auf einen Kollegen, der mal in England gewohnt hat.

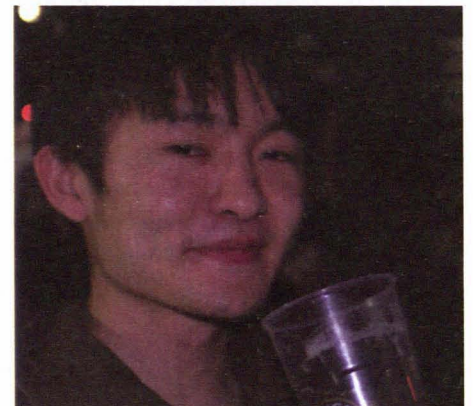
Generell ist es mit Englisch so, dass man eigentlich überall durchkommt. Nur ausführlichere Unterhaltungen kann man halt nicht mit jedem führen. Nachdem es für die Japaner aber ziemlich schwierig sein dürfte Englisch zu lernen, darf man sich, finde ich, auch nicht mehr erwarten. Außerdem, die die gute Englisch sprechen, (und so wenig sind das auch wieder nicht) sind eh über jede Unterhaltung erfreut. Das heißt, es ist auch nicht so schwer ein paar interessante japanische Bekanntschaften zu machen.

Und interessant ist natürlich auch die fremde Kultur. Wobei, so fremd ist sie dann auch wieder nicht. Da Japan ja sehr am Westen orientiert ist, beziehungsweise diesen in weiten Teilen schon überholt hat, findet man sich ohne Schwierigkeiten zurecht. Einzig die Nahrung, die Tempel und die Menschen erinnern einen daran, dass man sich im Osten befindet.

Die Nahrung: Fisch und Reis sollte man schon mögen, wenn man nach Japan kommt. Es gibt aber auch Speisen, die sehr an Gulasch oder Wiener Schnitzel erinnern. Und natürlich gibt's auch überall McDo und Italiener. (Foto Sushi)

Die Tempel: Findet man oft verborgen hinter einem Wohnblock oder einer Garage. Die größten und bedeutendsten stehen in Kamakura (1 Stunde von Tokio) und Kyoto + Umgebung. (Foto Tempel)

Die Menschen: Das Vorurteil Japaner seien besonders höfliche Menschen trifft voll zu. Ich persönlich finde sie nicht nur höflich, sondern auch überaus nett und freundlich. Die erste Anlaufstelle für den Kontakt mit Einheimischen ist natürlich die IAESTE. Man muss sich da jedoch auf einigen kindischen Krimskrams, wie Topfklopfen oder blinde Kuh gefasst machen. Aber es funktioniert, es bringt die Leute zusammen. Allerdings empfiehlt es sich, sich an die älteren IAESTE-Mitglieder zu halten. Der Großteil, der japanischen IAESTE-Gemeinde ist nämlich gerade mal erst 19 Jahre alt und noch nicht so outgoing.



Yuichi, ein IAESTE-Urgestein.

Außerdem trifft man über die IAESTE auch die anderen Trainees mit denen man meistens eine ziemliche Gaudi hat.

Die meisten Trainees bekommen übrigens eine Woche Urlaub (normalerweise Mitte August), sodass man auch den Rest von Japan begutachten kann. Es empfiehlt sich zu diesem Zweck, schon im Voraus einen JR-Pass (Japanese Railways) zu besorgen, da der nur im Ausland für Touristen erhältlich ist und man sich so einiges erspart, wenn man nicht auf den Shinkansen verzichten will. (Foto Shinkansen)

Unterkunft organisiert übrigens auch die IAESTE. Wenn der Arbeitgeber Apartments besitzt, kommt man meist in solchen unter. Im Fall der Universität Tokio

hat man das Vergnügen einer Gastfamilie. Das bedeutet manchmal ein bisschen weniger Freiheit und Selbstständigkeit, auf der anderen Seite aber mehr Einblicke in die japanische Kultur. Meine Gastfamilien, war übrigens, sehr nett und sehr unkompliziert, was es mir auch ermöglichte das tokioter Nachtleben zur Genüge zu erforschen. Was mich zum letzten Punkt meiner Ausführungen bringt, dem Gehalt. Nachdem vom Lohn schon die Kosten für die Unterkunft abgezogen wurden, bleibt noch genug Geld um sich nicht nur Nahrung und Transport, sondern auch so die eine oder andere Shopping- bzw. Ausgeh-Tour leisten zu können. Falls man aber vor hat, ein bisschen weiter herumzureisen, wird man das wohl aus eigener Tasche bezahlen müssen, es sei denn, man verzichtet auf die diversen „Touren“ und spart sich so das Geld für eine Woche Urlaub. Dasselbe gilt für den Flug nach Japan. Grundsätzlich ist es sicher möglich,

dieses Geld wieder einzuarbeiten. Ob es sich empfiehlt ist die andere Frage, denn wenn man schon einmal nach Japan fliegt, sollte man auch möglichst alles kennen lernen. Und vor allem die vielen kleinen Shops und Bars, denn sie eines vom Besten, was Tokio zu bieten hat.

Resümee: Ein IAESTE-Praktikum ist absolut empfehlenswert und Tokio sowieso.

Falls jemand Lust bekommen hat auch ein Auslandspraktikum zu machen oder einfach nur so bei der IAESTE dabei zu sein, ist herzlichst eingeladen bei einem



unserer Stammtische am Montag ab 21:00 Uhr im Sägewerk vorbei zu schauen. Mehr Infos auf [www.graz.iaeste.at](http://www.graz.iaeste.at) Bzw. Fragen an [graz@iaeste.at](mailto:graz@iaeste.at)

Mehr Infos zu Tokio auf [www.student.tugraz.at/markus.guldenschuh](http://www.student.tugraz.at/markus.guldenschuh)

## P.B.S. - Prüfungsbeispielsammlung Inffeldgasse

*Die Prüfungsbeispielsammlung Inffeldgasse dient als Informationsquelle für alle Studierenden, dabei hat die P.B.S. neun mal die Woche für euch geöffnet. In der PBS findet man fast alle Prüfungsangaben aus den Bachelor-Studienrichtungen der Fakultät Informatik (teilweise mit Lösungen, Ausarbeitungen und Zusammenfassungen).*

Prüfungen können gratis zum Kopieren ausgeliehen werden. Bitte bringt einen gültigen Ausweis mit, der während des Ausleihens als Kautions gilt.

Wichtig dabei ist: Ohne eure Mithilfe kann die PBS keine aktuellen Prüfungen zur Verfügung stellen. D.h. wenn du eine Ausarbeitung zu Hause hast, kannst du uns diese gerne bringen und bekommst eine kleine Aufwandsentschädigung von uns.



Wenn du einen Ler auf eine Prüfung schreibst und bei der Einsicht deine Prüfung kopierst und uns vorbeibringst, bekommst du fünf Euro von uns für deinen Ler.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die PBS Online, wo ihr jede Menge Ausarbeitungen und Prüfungsangaben findet und ihr ganz einfach über einen Internetbrowser selbst mitarbeiten könnt.

### Öffnungszeiten:

Mo: 12:00 - 13:00 16:00 - 17:00  
 Di: 10:00 - 11:00 13:00 - 14:00  
 Mi: 11:15 - 13:15  
 Do: 13:00 - 14:00 15:00 - 16:00  
 Fr: 11:00 - 12:00

Homepage: [pbs.htu.tugraz.at](http://pbs.htu.tugraz.at)  
 PBS Online: [Pbs.htu.tugraz.at/wiki](http://Pbs.htu.tugraz.at/wiki)  
 Emailadresse: [pbs@htu.tugraz.at](mailto:pbs@htu.tugraz.at)  
 Adresse: Inffeldgasse 16b, Erdgeschoss